

# Nachsorge - Umgang mit starken Emotionen nach Grenzverletzungen

**Fortbildungstagung Brunnen**

**„Weil man zu viel mit nach Hause nimmt“ November, 2022**

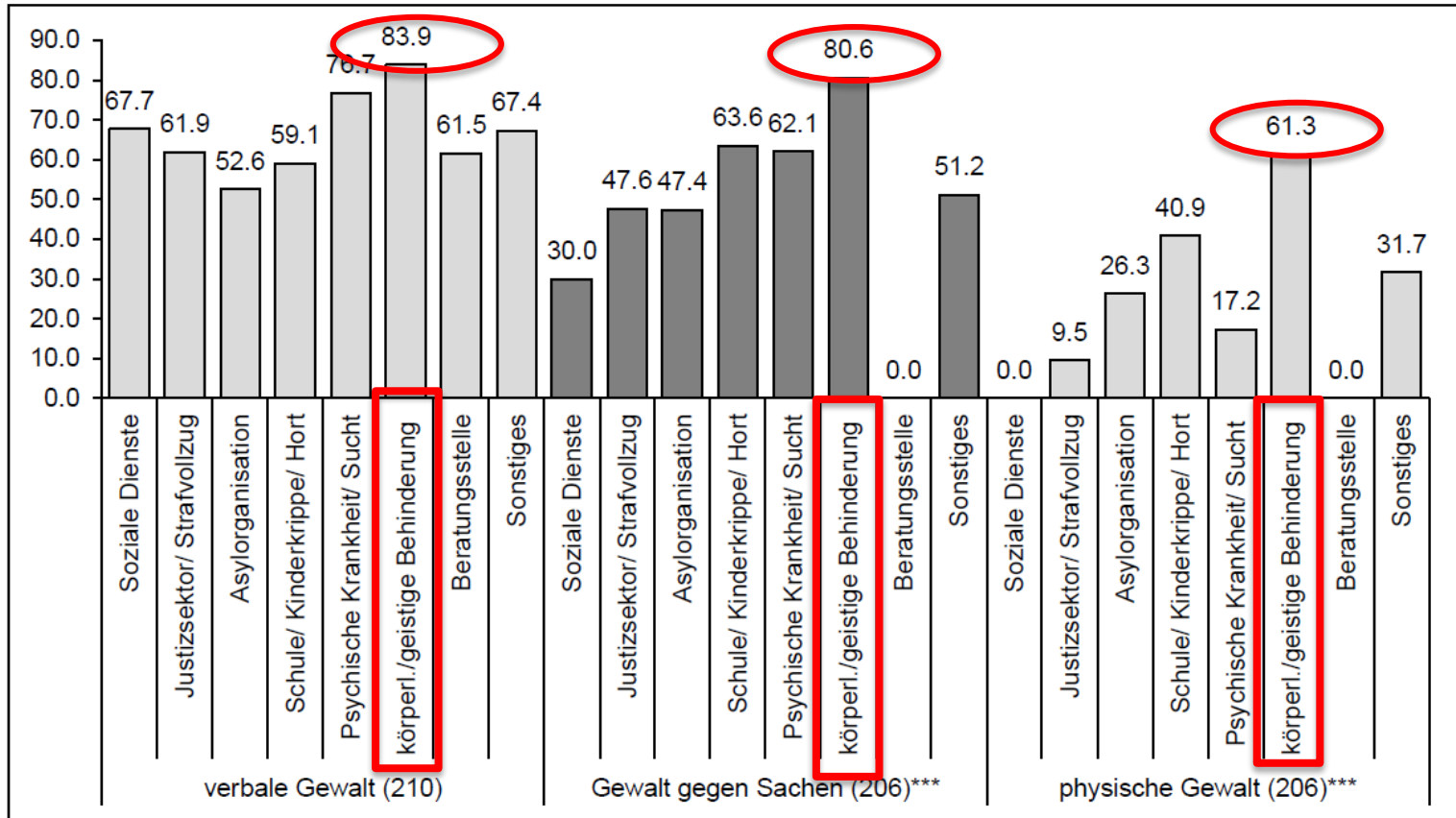
**Lukas Wunderlich**, Sozialpädagoge FH, MSc psychosoziale Beratung mit Vertiefung Krisenintervention und Konflikte, Ausbildung in Organisationentwicklung FHNW/Trigon, freischaffender Kursleiter, Dozent und Supervisor  
[www.fischerwunderlich.ch](http://www.fischerwunderlich.ch)

# Welchen Belastungen sind pädagogische MA ausgesetzt?

- 80% der MA in Institutionen der KuJ Hilfe (CH) haben in den letzten drei Monaten Beschimpfungen / Beleidigungen erlebt (n = 298)
- 25% wurden tätlich angegriffen
- 9% wurden mit einer Waffe oder einem anderen gefährlichen Gegenstand bedroht
- 41% haben selbstverletzendes Verhalten beobachtet
- 29% haben Gewalt zwischen Klienten beobachtet
- 10% haben sexuelle Übergriffe zwischen Klienten beobachtet
- 9% haben einen Suizidversuch miterlebt
- 1% hat einen vollendeten Suizid miterlebt

(vgl. Fischer, S. 2018)

# Welchen Belastungen sind pädagogische MA ausgesetzt?



(vgl. A. Isenhardt, K. Mayer & D. Baier, 2019)



# INTEGRAS

Unterstützt die Charta  
Prävention

agogis  
Sozialberufe. Praxisnah.

autismusschweiz  
autismesuisse  
autismosvizzera



avenirsocial

erebral

CURAVIVA.CH



insieme

INSTITUT

procap

pro infirmis

SAGB ASHM

SOCIALBERN  
Verband sozialer Institutionen, Kanton Bern  
Association Bernoise des Institutions Sociales

evahs

# Charta Prävention

**Wir schauen hin! Wir dulden keine sexuelle Ausbeutung, keinen Missbrauch und keine anderen Grenzverletzungen.**

Die unterzeichnenden Verbände, Institutionen und Organisationen bekennen sich zu den folgenden Grundsätzen zur Prävention von sexueller Ausbeutung, Missbrauch und anderen Grenzverletzungen.

- ✓ Präventionskonzepte
- ✓ Stärkung der Personen mit Unterstützungsbedarf
- ✓ Schlüsselrolle der Mitarbeitenden - «Kultur des Hinschauens»
- ✓ Interne und externe Melde- oder Ombudsstelle (vgl. Charta Prävention, 2011/2016)

# Zentrale Aspekte im Umgang mit Grenzverletzung in Institutionen

## **Sicherheit**

Strukturell - Instrumentell - Individuell

## **Haltung und Analyse**

Reflexion zu den Vorstellungen, Werte und Überzeugungen, die einzelne Fachpersonen und die Institution in der Wahrnehmung und Bewertung von Gewalt und Verhaltensauffälligkeiten prägen.

Wissen und Instrumente für die Analyse und Reflexion von Gewaltereignissen.

## **Langfristige (päd-)agogische Begleitung**

Planen, durchführen und evaluieren von langfristiger (päd-)agogischer Begleitung zur Veränderung des Umfeldes und dem Aufbau/Förderung von Alternativverhalten.

**Fischer & Wunderlich**

(vgl. Fischer & Wunderlich, 2008)

## Strukturell

- Infrastruktur
- Meldestellen
- Nachsorge
- Notrufsysteme
- Meldemanagement
- Konzepte
- rechtlicher Rahmen
- Supervision etc.

## Individuell

Individuelles  
Sicherheitsempfinden  
wird beeinflusst durch:

- Gewalterfahrungen
- Konstitution
- Tagesverfassung etc.

**Sicherheit**

## Instrumentell

- Erklärungstheorien
- Phasenmodell
- Klient\*innen spezifisches Wissen
- Deeskalationsstrategien
- Konfliktklärungsverfahren
- Physische Sicherheitstechniken etc.

(vgl. Fischer&Wunderlich, 2008)

# Struktur der Gewaltpräventionskonzepte

## Grundhaltung, Adressaten, Ziele, Konstellationen

**Physische, Psychische und Strukturelle Gewalt**

**Prävention**

**Intervention**

**Nachsorge**

**Leitung**

**Personal**

**Klienten**

**Präventions-Meldestelle**

**Sexualisierte Gewalt**

**Prävention**

**Intervention**

**Nachsorge**

**Leitung**

**Personal**

**Klienten**

**Präventions-Meldestelle**

# Nachsorge als Element der strukturellen Sicherheit

- Konzeptionelle Verankerung der Nachsorge und Klärung der Verantwortlichkeiten
- Controlling/Prozesssicherheit durch Ereignis-Dokumentation und interne Meldestelle sowie Leitung (vgl. auch Charta Prävention )
- Nachsorge hat einen hohen Anteil an Bringschuld der Institution
- Sicherstellen von möglichen und geeigneten Reflexionsräumen
- Absichern des organisationalen Lernens durch die strukturierte Nachbearbeitung von Gewaltsituationen



# Formen der Nachsorge

## **Kollegiale - oder Peer-Nachsorge** (System intern)

*Vorteile:* niederschwellig, vertraut, zeitnah, wenig Erklärung nötig, Sensibilität bei allen

*Mögliche Nachteile:* Scham, mangelnde Kompetenzen, Vermischung mit anderen Themen, gegenseitige Verstärkung

## **Nachsorge durch Dritte** (System extern)

*Vorteile:* kompetente Fachperson, Distanz, geschützter Raum

*Mögliche Nachteile:* Zu hohe Hürde, nicht vom Feld, Externalisierung des Themas

# Formen der Nachsorge

## **Psychohygiene:**

Bei einer Häufung von alltäglichen Belastung und leichten Grenzverletzungen

## **Kollegiale/interne Nachsorge:**

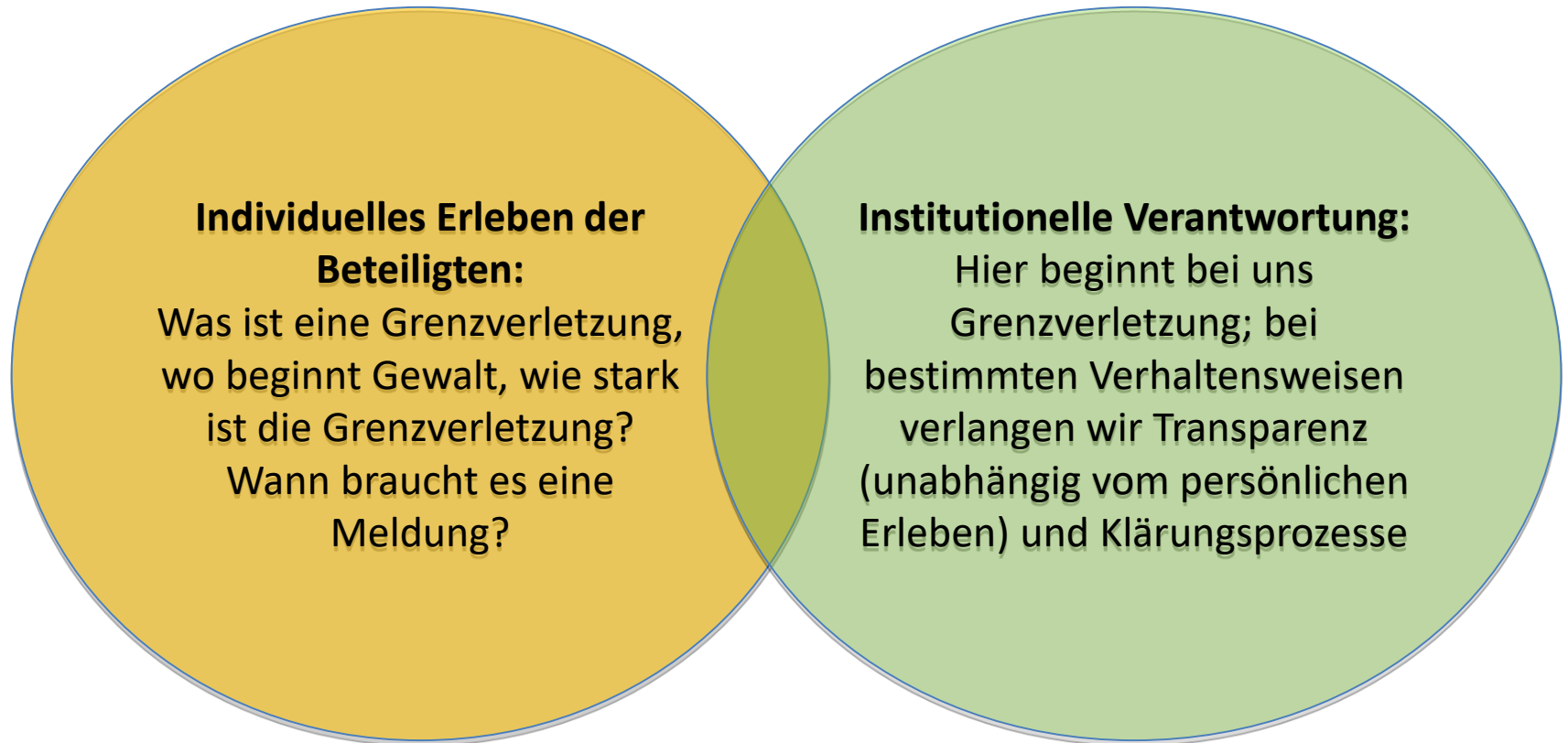
Bei einer Häufung von Grenzverletzungen oder einmaligen Gewaltereignissen mit übermässiger Belastung

## **Professionelle Unterstützung:**

Bei massiver Integritätsverletzung und anhaltender akuter Belastungsreaktion

**Wie, wann und durch wen werden  
die Nachsorge-Prozesse ausgelöst  
und begleitet ?**

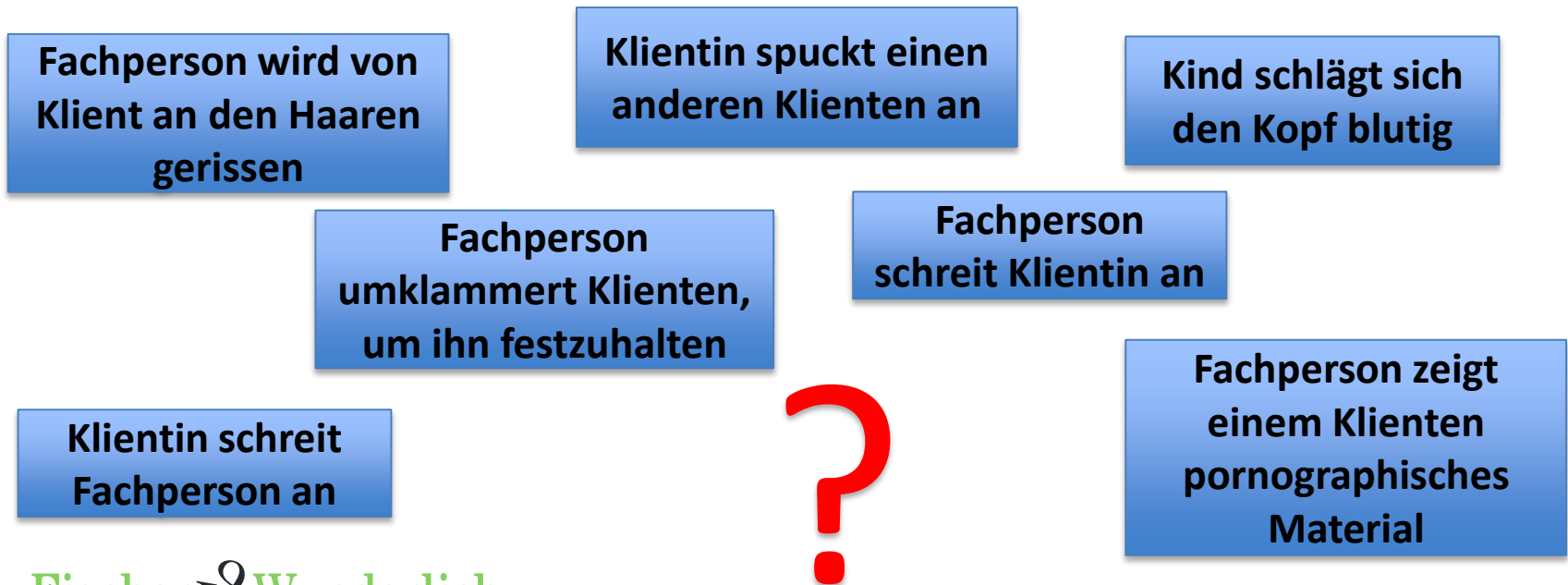
# Individuelles Erleben und institutionelle Verantwortung



# Der «Einstufungsraster» des Bündner Standard unterscheidet...

(vgl. Bündner Standard, 2016)

1	2	3	4
Alltägliche Situationen	Mittlere Grenzverletzung	Schwere Grenzverletzung	Massive Grenzverletzung

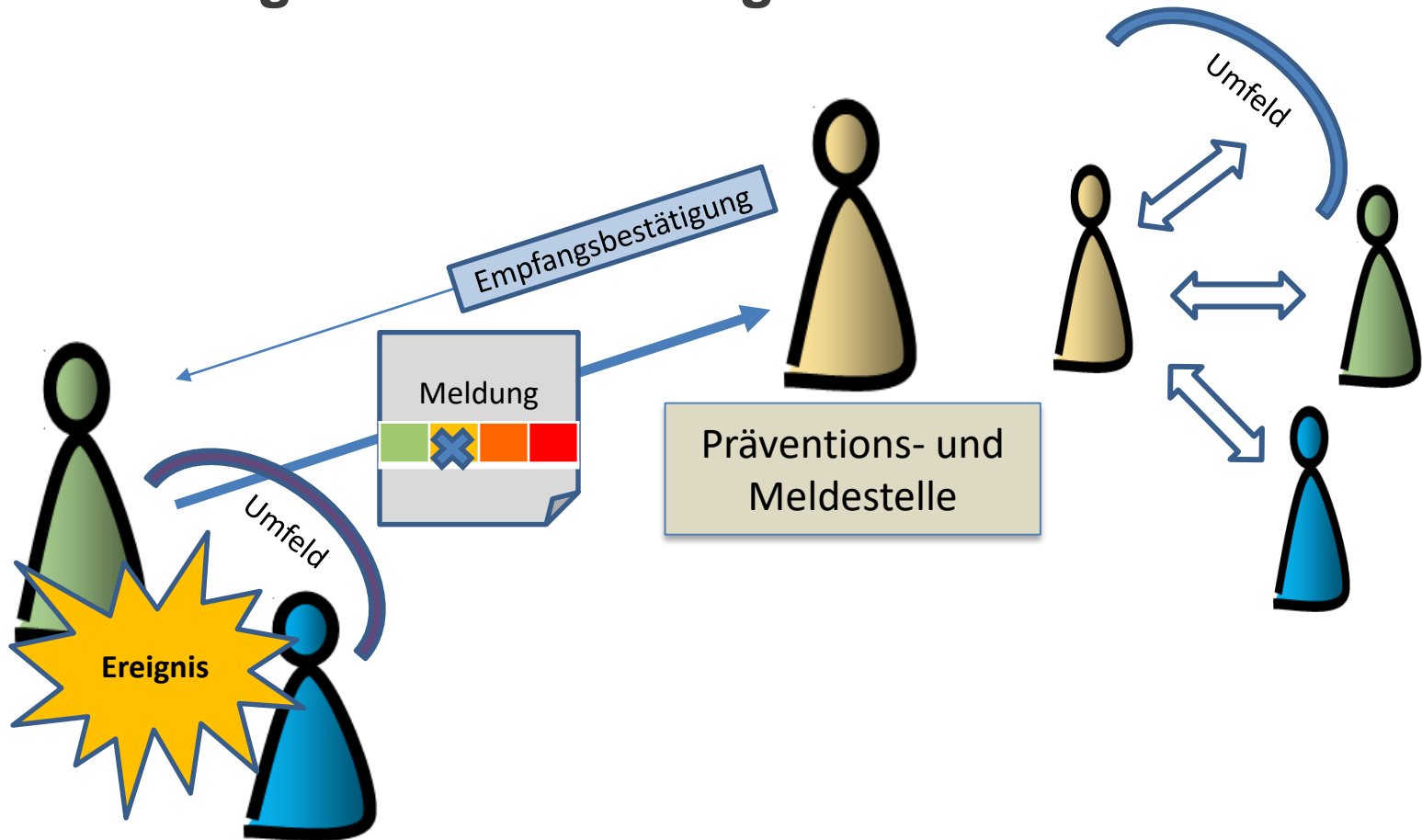


# Beispiel: der «Einstufungsraster» des Bündner Standard

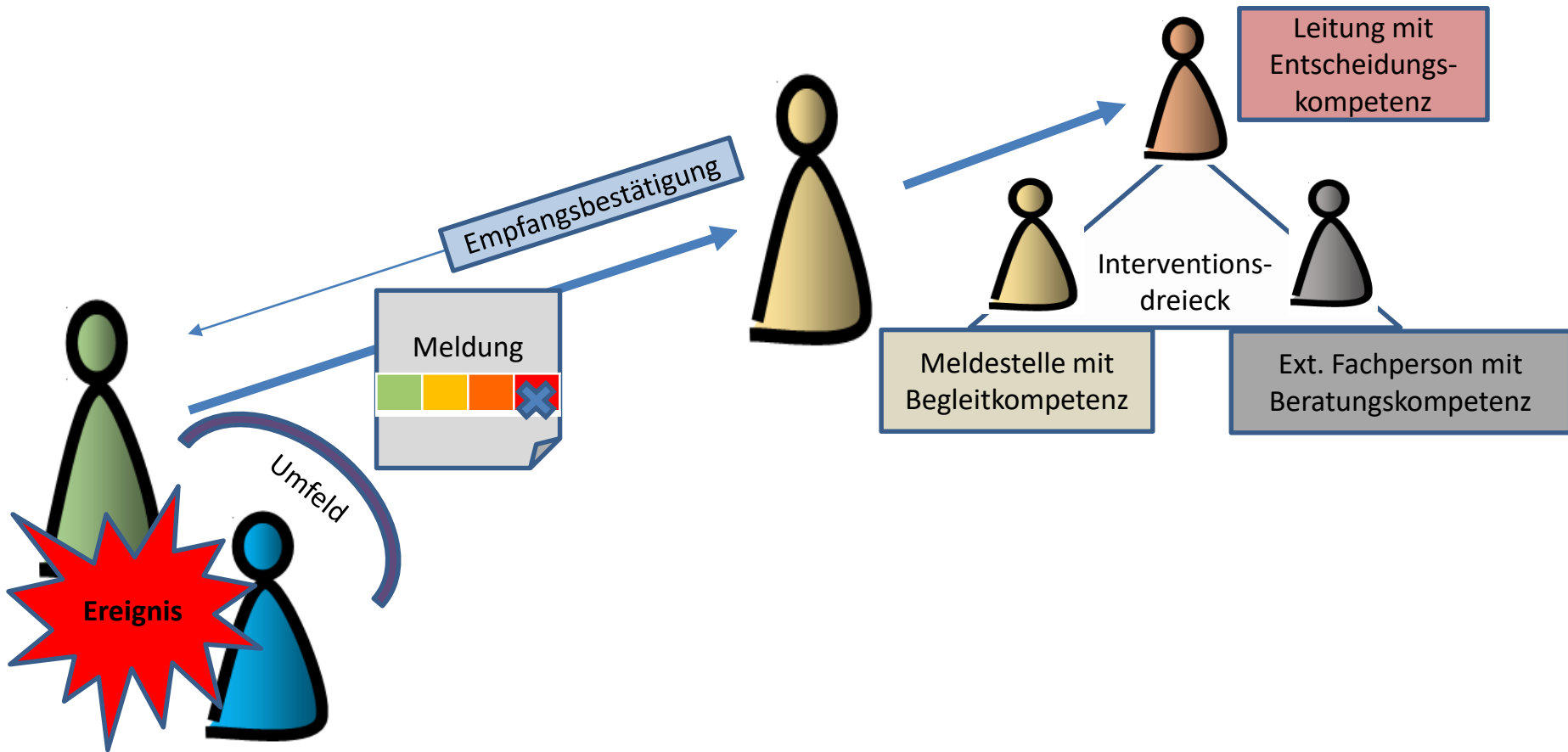
Konstellation	1	2	3	4
	Herausfordernde agogische Situation	Leichte Grenzverletzung	Schwere Grenzverletzung	Massive Grenzverletzung
KlientIn - KlientIn				
Personal - KlientIn				
KlientIn - Personal				
KlientIn				

Melde Prozesse werden je nach Stufe definiert, die Meldestelle wird je nach Institution und Auftrag ab Stufe 2 oder 3 miteinbezogen.

# Meldeweg und Bearbeitung



# Meldung und Bearbeitung





# Erfassung des Nachsorgebedarfs durch die Meldung

- Die Erfassung soll mit minimalem Aufwand im Meldeblatt erfolgen
- Alle potenzielle Adressaten sollten erhoben werden
- Wichtig: die Frage ist: «hat Nachsorge statt gefunden?» nicht: «ist ein Gespräch gewünscht?»

Hat bereits eine Nachsorge gemäss Konzept stattgefunden:

<b>Bei Klient:in</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<b>Bei der Fachperson:</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<b>Weitere Beteiligte:</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
--	--	--

# Die Bedeutung der internen Meldestelle in der Nachsorge

- «Auf struktureller Ebene verhilft das Vorhandensein einer Meldestelle innerhalb der Institution den Begleitpersonen zur emotionalen Entlastung und Anregung der persönlichen Reflexion» (vgl. E. Büschi, S. Calabrese, 2020)
- Verbessert Niederschwelligkeit für Meldungen von Klient\*innen und Fachpersonen und damit die Sicherstellung der Bearbeitung und Nachsorge von Grenzverletzungen
- Triage der Meldungen (Entlastung, Priorisierung für die Leitung, klare Rollenteilung)
- Ermöglicht rasche Reaktion der Institution

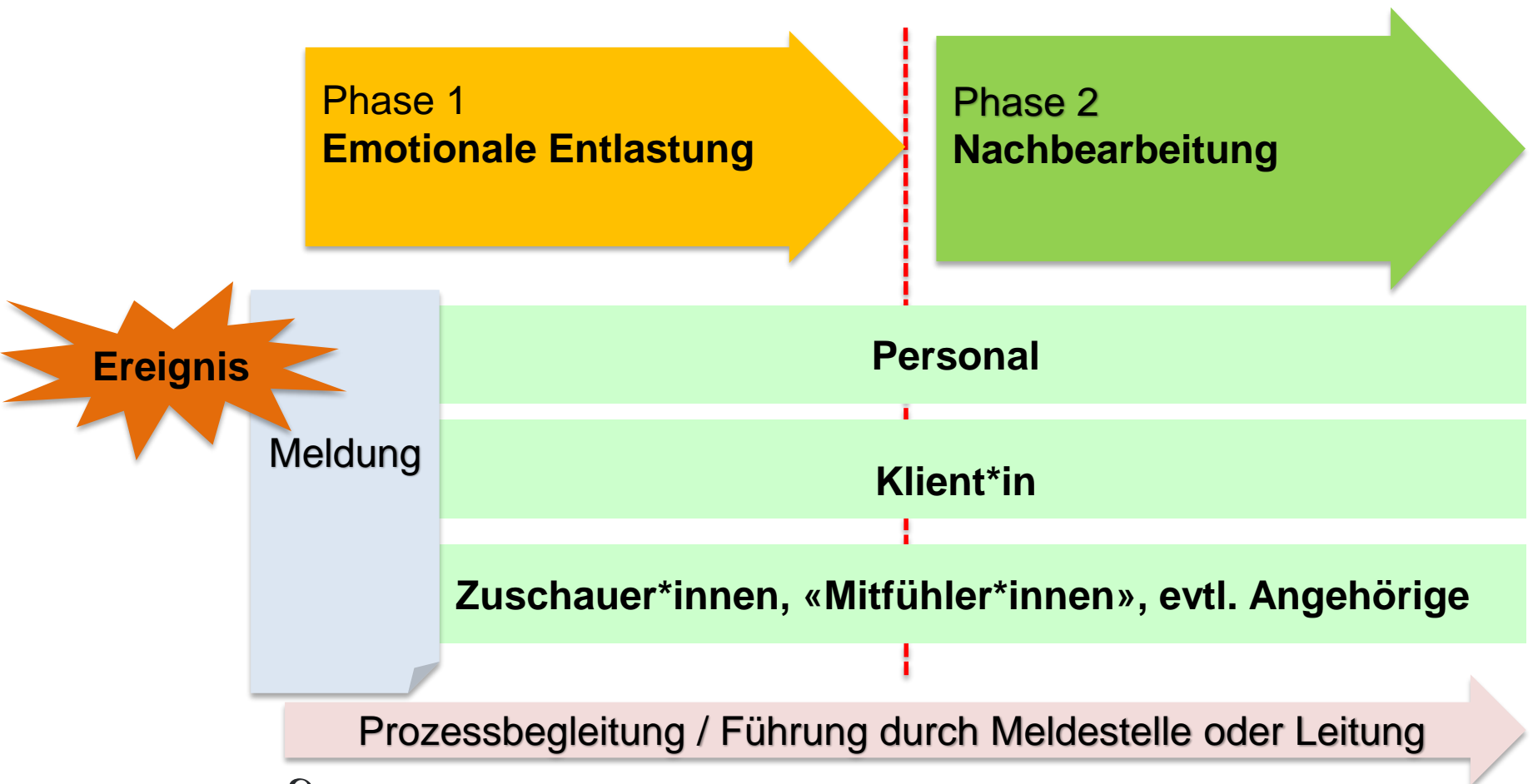
## Meldungen bedeuten Entlastung, weil sie...

- ... eine wichtige Grundlage für eine Kultur der Transparenz und Besprechbarkeit von herausfordernden Situationen sind
- ... Hilfe aktivieren – Gewalt braucht Hilfe!
- ... der Start von Klärungsprozessen sind
- ... ein Schutzinstrument für alle darstellen
- ... Ermächtigungsmöglichkeit für Klient\*innen sind
- ... Hilfsmittel für professionelle und organisationale Reflexions-, Evaluations- und Lernprozesse sind.

Und sie sind eine Dienstpflicht!

# Die Nachsorge konkret ?

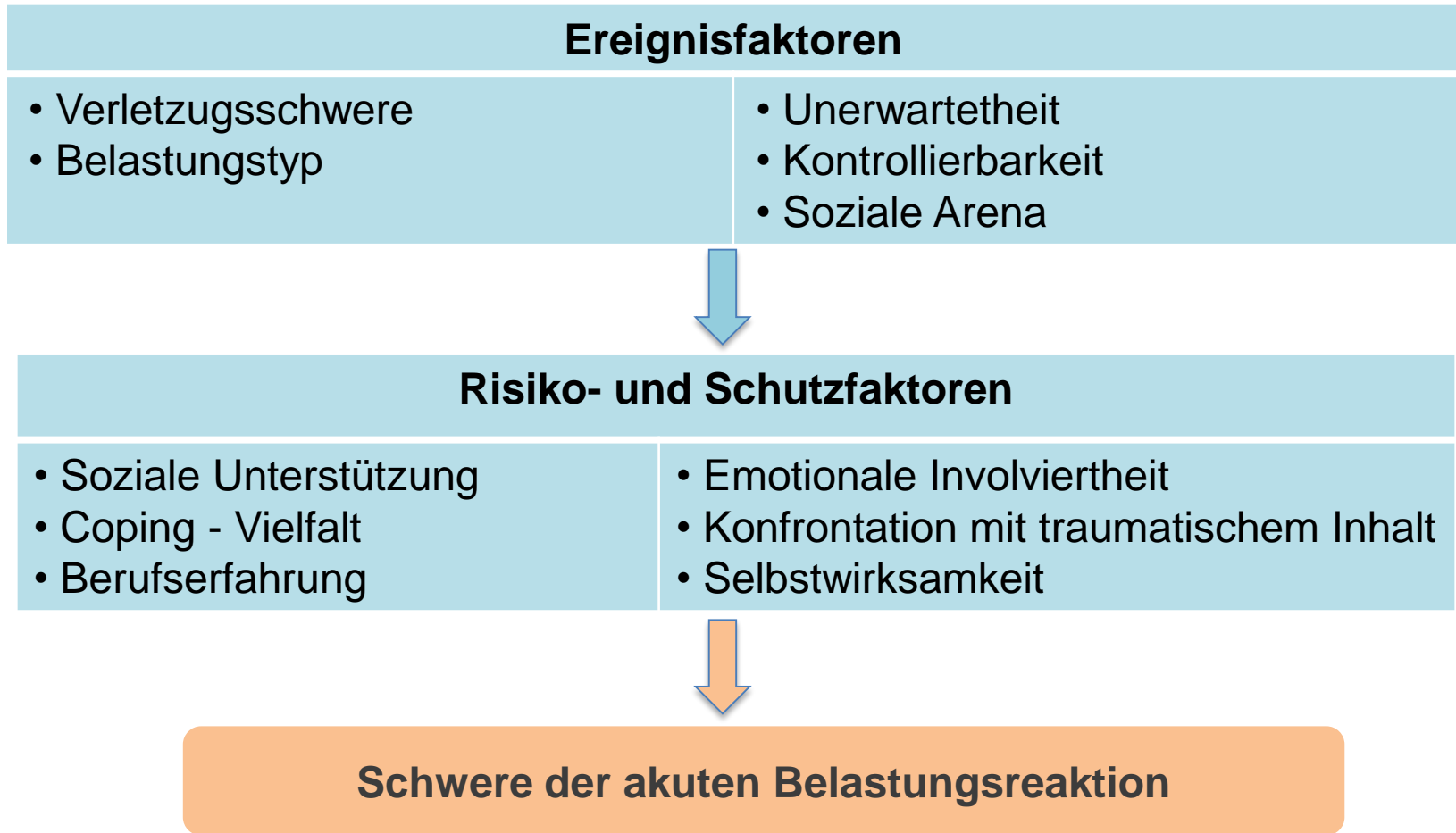
# Phasen und Adressaten der Nachsorge



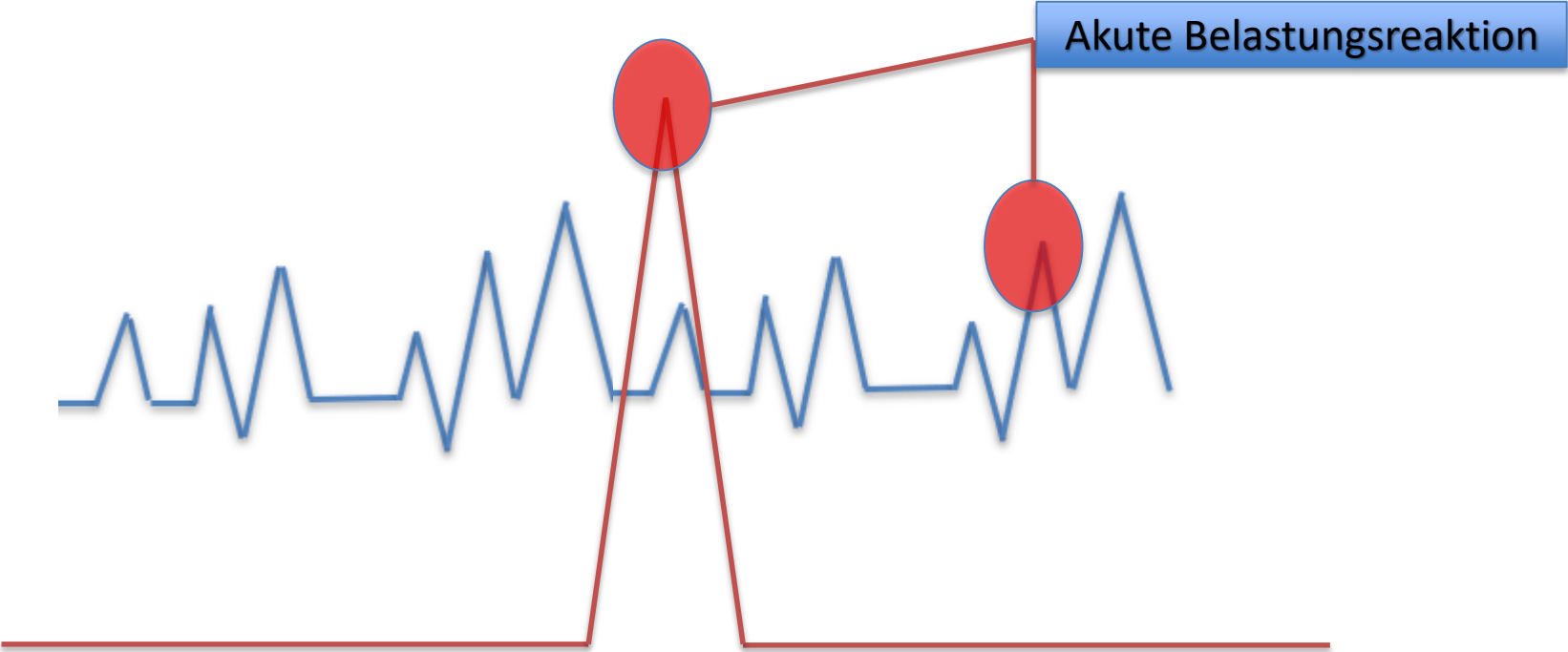
# Warum emotionale Entlastung? (Phase 1)

- Alle Beteiligte erleben hohe Erregung bis zu Kontrollverlust
- Gefühle wie Angst, Wut, Hilflosigkeit, Schuld, Scham entstehen
- Fachausdruck: akute Belastungsreaktion oder Schock
  - Eine akute Belastungsreaktion ist eine normale Reaktion auf ein nicht normales Ereignis
- Die Nachsorge ist dem Ereignis graduell anzupassen
  - Wichtig: individuelle Interpretation ernst nehmen

# Einflussfaktoren bei akuter Belastungsreaktion



# Belastungstyp

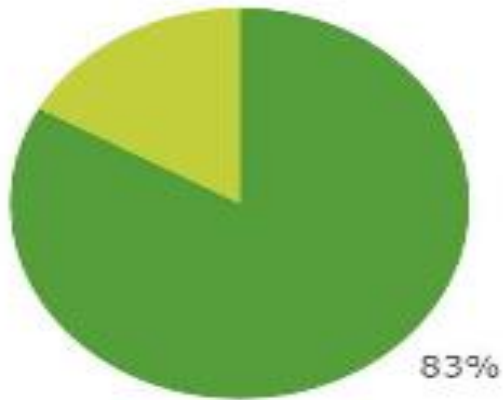




# Entwicklung von Belastungsreaktionen:

## Posttraumatische Belastungssymptome

Angriff oder  
Bedrohungssituation erlebt



Wie haben die Betroffenen reagiert?



## 3 Methoden der Nachsorge

- Defusing / SAFER (vgl. Mittchel & Everly, 2002)
- Entlastungsgespräch unter Kolleg\*innen (vgl. C. Hausmann 2011)
- Leitfaden der emotionalen Entlastung (vgl. G. Schmidt, 2004)

# Leitfaden für die emotionale Entlastung

## 1. Sicherheit herstellen:

- Beteiligte trennen, sicherer Ort suchen, Hilfe holen

## 2. Stressreduktion

- Pause anbieten, Atmen, Glas Wasser, frische Luft

## 3. Parteiliches Gespräch

- Angebot: möchtest du erzählen, Ablehnung akzeptieren!
- Da sein, zuhören, ernst nehmen

## 4. Akute Belastungsreaktion ansprechen normalisieren

- Symptome sind: Übererregung, Wiedererinnern, Vermeidung

## 5. Soziales Netz

- Kontakt sicherstellen, soziale Netze aktivieren

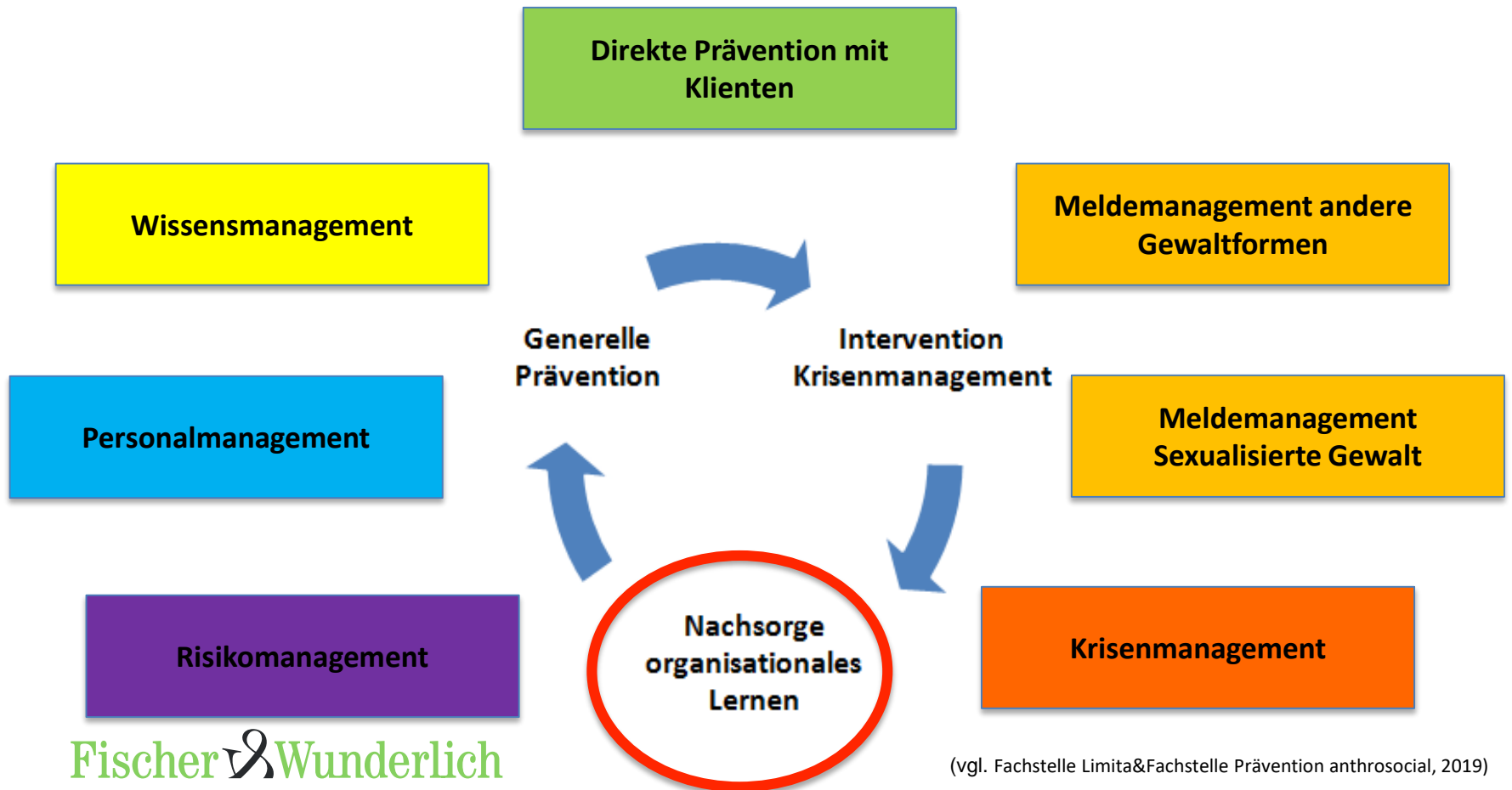
---

## 6. Weitere Hilfen

- Bei langanhaltender starker Belastung

(nach G. Schmit, 2004)

# Organisationales Lernen im Hinblick auf die Präventionsarbeit



# Literaturverzeichnis

Büschi, E. & Calabrese, S. (2018). Herausfordernde Verhaltensweisen von Erwachsenen mit kognitiven Beeinträchtigungen in Institutionen des Behindertenbereichs in der Schweiz. Zwischenergebnisse aus Phase 1. Available at: [http://www.heve.ch/ergebnisse/HEVE\\_Webseite\\_Ergebnisse\\_P1\\_dt\\_2018\\_11\\_02.pdf](http://www.heve.ch/ergebnisse/HEVE_Webseite_Ergebnisse_P1_dt_2018_11_02.pdf)

Büschi, E. & Calabrese, S. (2019). Herausfordernde Verhaltensweisen von Erwachsenen mit kognitiven Beeinträchtigungen in Institutionen des Behindertenbereichs in der Schweiz. Zwischenergebnisse aus Phase 2. Available at: [http://www.heve.ch/ergebnisse/HEVE\\_Webseite\\_Ergebnisse\\_P1\\_dt\\_2018\\_11\\_02.pdf](http://www.heve.ch/ergebnisse/HEVE_Webseite_Ergebnisse_P1_dt_2018_11_02.pdf)

Büschi, E. & Calabrese, S. (2020). Herausfordernde Verhaltensweisen von Erwachsenen mit kognitiven Beeinträchtigungen in Institutionen des Behindertenbereichs in der Schweiz. Zwischenergebnisse aus Phase 3 und 4. Available at: [http://www.heve.ch/ergebnisse/HEVE\\_Webseite\\_Ergebnisse\\_P1\\_dt\\_2018\\_11\\_02.pdf](http://www.heve.ch/ergebnisse/HEVE_Webseite_Ergebnisse_P1_dt_2018_11_02.pdf)

Fachstelle Limita & Fachstelle Prävention anthrosocial. (2019). Grundalgen der Präventions- und Meldestelle. Unveröffentlichtes Skript, Fortbildung für Präventions- und Meldestellen zu physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt

Fischer, D. & Wunderlich L. (2008). Sicherheit als zentraler Aspekt. In schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik (SZH) Gewalt und Verhaltensauffälligkeit, Heft 6

Fischer, S. (2018). Belastungsreaktionen von pädagogischtherapeutischen Fachkräften und Ideen zur Versorgung, Tagungsdokumentation „Herausforderung Alltag“, HFHS, Dornach.

Isenhardt, K. Mayer & D. Baier (2019). Sozialarbeitende als Opfer von Gewalt. Institut für Delinquenz und Kriminalprävention ZHAW.

Schmidt; G. (2004). „den Alptraum beenden...“- Krisenintervention nach Traumatisierungen – ein Überblick. In W. Müller & U. Scheuermann (Hrsg.), *Praxis Krisenintervention* (S. 229 - 249). Stuttgart: Kohlhammer.

Everly, George & Jeffrey Mitchell (2002): CISM – Stressmanagement nach kritischen Ereignissen. Wien: Facultas.

Wagner, D. (2007). *Krisen und Lebensphasen, Diagnostik*. Unveröffentlichtes Skript, CAS Krisenintervention, FHO.

Hausmann, C: (2011), Entlastungsgespräche unter KollegInnen nach kritischen Ereignissen – ein Konzept für Pflegepersonen Jg. 19 Ausgabe 3: Psychologische und therapeutische Arbeit mit Menschen zwischen Krise und Trauma.